



Der Kamenzer Maler Gottfried Zawadzki (84) vor seiner Ausstellung in der St. Annen-Kirche. Sie ist unter dem Titel „Schöpfung“ ab Sonntag bis 22. Juni in der Klosterkirche St. Annen in Kamenz zu betrachten. Fotos: Matthias Schumann

Schöpfung im Blick

KAMENZ

Der Maler Gottfried Zawadzki stellt ab morgen in der Klosterkirche St. Annen aus. Auch ein Katalog ist im Angebot.

■ Frank Oehl

Simplex sigillum veri – das Einfache ist das Zeichen des Wahren. Dieser Ausspruch von Seneca ist dem Katalog einer bemerkenswerten Ausstellung vorangestellt, die morgen in der Klosterkirche St. Annen beginnt. Der Kamenzer Maler Gottfried Zawadzki zeigt unter dem Titel „Schöpfung“ Werke, die gerade in Kirchenräumen, aber nicht nur dort, ihre unverwechselbare Wirkung entfalten.

Den 84-Jährigen zeichnete eine tiefe Gläubigkeit aus, die nicht mit beliebiger Kirchenlobpreisung verwechselt werden darf. Dafür hat der Maler ein zu kritisches Weltverständnis, wovon er nie ein Hehl gemacht hat. Wobei Zawadzki die Komplexität des Lebens nicht etwa in verkomplizierte Bildinhalte um-

münzte, sondern ganz im Gegenteil: „In den letzten Jahren kam er dem Einfachen sehr nahe, das sich durch Reduktion in dafür umfassenden, großzügigen Strukturen offenbart“, schreibt Heinz Weißflog aus Dresden, der am Sonntag ab 11 Uhr einführende Worte zur Ausstellung sprechen wird. Zawadzki Kunst werfe Fragen auf, die den Kosmos und die Existenz des Menschen betreffen, vor allem aber Fragen nach der Zukunft unseres Pla-

neten inmitten einer zerstörten, globalisierten Welt.

Dieser Interpretation Weißflogs kann der Betrachter der Mischtechniken Zawadzki ohne Mühe folgen. Schon allein die Farbauswahl ist charakteristisch – die roten Flammen der Sonne hier streiten mit dem Frostblau der Nacht und der Fluten dort, die alles mit sich reißen können. Damit ist gleichzeitig die Schöpfung wie auch ihr Ende – die Apokalypse – beschworen. Dabei geht es Zawadzki nicht etwa um die kalte Bedrohung, sondern dennoch eher um die Hoffnung, die jedem Neubeginn innewohnt.

Der über die Lausitz hinaus bekannte Künstler feiert in diesem Jahr seinen 85. Geburtstag. Dann wird auch der Kirchenraumgestalter Zawadzki eine berechtigte Würdigung erfahren. Am 9. September jährt sich zum Beispiel der 50. Kirchweihstag der Waldkapelle in Oßling. Sie war sein Erstlingswerk, 69 weitere Gotteshäuser im Inland und in Polen sollten folgen, die er stets mit Seneca im Hinterkopf veränderte: „Das Einfache ist das Zeichen des Wahren.“ Eine Ahnung vom Glück, diesem hohen Anspruch genügen zu dürfen, erhält man ab Sonntag in St. Annen.

Gottfried Zawadzki

- **Geboren** wurde der Künstler am 15. August 1922 in Kamenz.
- **Nach einer** Lehre als Dekorationsmaler und dem Kriegsdienst (mit schwerer Verwundung) studierte er in Dresden Raumgestaltung und später Wandmalerei und freie Grafik.
- **Er diplomierte** 1953 und wirkte danach freischaffend in Dresden, ab 1963 in Kamenz.
- **Etwa 70 Kirchenräume** und 500 Glasbildfenster sowie Wandbilder tragen seine Handschrift.
- **1993** erhielt er den Oberlausitzer Kunstpreis, zehn Jahre später das Verdienstkreuz 1. Klasse der BRD.